

Der Gebirgsbote.

Nr. 34. Das Wochensheet nicht überreicht. Preiss
und bringt alle die Tage ein Gebirgsblatt.

Proprietät und Herausgeber: Georg Ottolberg's Buchhandl. u. L. Günther, Frankenstein, C. Neumann; Neurode; A. Hößleib; Reitzen; Willmar A. Stüger, Sandec; G. Supprecht; Glenschanbl.

Aldendorf; Franz Schäufelein; R. Ueberreit; Sangerhausen; Dr. Franz von; Peterswaldau; Partschau; C. Böse; Waldburg; A. Weigel, Dresden; L. Fouqué (ähnlich) Kolporteur.

Gabelschwerdt, Dienstag, 28. April.

1891.

Generalfeldmarschall Graf v. Moltke †.

Ganz unerwartet blieb in der Morgenstunde des Sonntags der Telegraph noch allen Nachrichten die Trauerbotschaft: Generalfeldmarschall Graf Helmuth von Moltke ist Freitag Abend 9½ Uhr nach dem Herzschlag verstorben. Der plötzlich dem Kaiser und dem Waterloo einen verdienstvollen Feldherren erfreute sich bis in sein hohes Alter einer ungewöhnlichen geistigen Frische und körperlichen Stärke. Noch vor wenigen Tagen konnte der Marschall an der Feststiftung teilnehmen, die im Weißen Saale des Königlichen Schlosses zur Feier der Fahnenweihe stattfand; noch an seinem Todestag war er mit gewohnter Flüssigkeit seinen parlamentarischen Pflichten nachgegangen. Im Nachtage war Graf Moltke nicht nur das älteste, sondern auch eines der pflichtstrengsten Mitglieder. War er in Berlin, so verlämpte er eine Spur und es gab kaum einen ausserordentlichen Jubel über ihn. Er, der „große Schmeißer“, der nun selten das Wort nahm, blieb aber auch das Vater der ganzen Hauses, beharrlich sogar, wenn irgend ein Debett von seinem entfernten Bruder aus sprang, seinen Sitz, um sich in der Nähe des Reichstages niederzulassen, oder zu stehen, um nur die nicht von der Rebe zu verlieren. So ist er erst nach und nach, Donnerstag der 20. April, schließlich aus dem Leben gerufen worden. Er war in Berlin, so verlämpte er eine Spur und es gab kaum einen ausserordentlichen Jubel über ihn. Er, der „große Schmeißer“, der nun selten das Wort nahm, blieb aber auch das Vater der ganzen Hauses, beharrlich sogar, wenn irgend ein Debett von seinem entfernten Bruder aus sprang, seinen Sitz, um sich in der Nähe des Reichstages niederzulassen, oder zu stehen, um nur die nicht von der Rebe zu verlieren. So ist er erst nach und nach, Donnerstag der 20. April, schließlich aus dem Leben gerufen worden. Er war in Berlin, so verlämpte er eine Spur und es gab kaum einen ausserordentlichen Jubel über ihn. Er, der „große Schmeißer“, der nun selten das Wort nahm, blieb aber auch das Vater der ganzen Hauses, beharrlich sogar, wenn irgend ein Debett von seinem entfernten Bruder aus sprang, seinen Sitz, um sich in der Nähe des Reichstages niederzulassen, oder zu stehen, um nur die nicht von der Rebe zu verlieren. So ist er erst nach und nach, Donnerstag der 20. April, schließlich aus dem Leben gerufen worden.

Über die letzten Minuten des Großen Moltke wird der „Germ.“ berichten: Der Graf hatte den Freitag Abend in der gestirnen Frühe verletzt, die das deutsche Volk so oft an dem greisen Schlachtfeldern schmiedet hat. Die Moltke'sche Familie hat zuerst das Säte aus Schneidern, die Familie n. K. zu Becht bei sich und mit vielen Freunden, die gesammelt waren im großen Salon des Generalstabgebäudes in Leibnitzer Unterhaltung vereinigt gewesen. Der Graf selbst hat bis 1½ Uhr Bett geschlafen, dann hatte er sich erhoben, um sich mit den nächsten Verwandten in das Arbeitszimmer zurückzuziehen. Er hatte hier kaum 5 Minuten verweilt, als er sich plötzlich unwohl fühlte. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch Mitteilung vom Tod hinzugetragen und umgehend folgte ein herziges Beileidsgramm mit der gleichen Worte, die der Kaiser Nachmittag in Berlin eintreten werde. Da der Kaiser Nachmittag um den Generalstabshofe war, doch manch' ähnlicher Charakter wie er noch zuerwarten habe: unter dem Befehl des Majors v. Moltke, dem einzigen Mann, der den Namen seines Vaters trug, und dessen Witwe, der Mutter des Kindes, die den Namen ihres Ehemanns trug, wurde dieser durch die Kaiserliche Hofkammer bestellt. Der Kaiser empfing die Botschaft, während er sich auf dem Platz vor dem Generalstabshofe befand. Er schritt auf den Kaiser zu und drückte ihm die Hand, während der Kaiser ihm die Hand entzog und sagte: „Sie sind ein großer Mann.“

Die Mutter des Majors wünschte nicht von der Seite des Staates, welche Züge sie im Tod sah verändert haben; wie im ruhigen Schlaf liegt Moltke auf seinem einfachen Sattelbett, der Kopf in leicht nach vorn geneigtem Kopf nach Süden, über reichem Obergeschmarchaltritt freiter, von Würd- und Band- und Schulterstahl, d. R. Mett, um die Kralen angekleidet, die unverkennbar an den gefallenen Wagnen und Pferden hängt. Die Kralen, die vom Regimentschefen und dem Oberstleutnant erlangt wurden, hängen auf einer Bierschwanz im Hause, die Weinlehrer herzlosen verblichen alabann noch einige Zeit bei der leidtragenden Familie. Im weiteren Verlauf des Vormittags erschienen Herzog Ernst Günther, der Herzog von Reuß, Prinz Albrecht, Graf von Bismarck, Graf Herwarth und viele andere hohe Herrscher. Um 10 Uhr wurde ein Buch zum Eintrachten ausgelegt, das sich bald, nunmehr mit Namen von Abgeordneten, füllte. Vor dem Gebäude harrte in ernstem Schweigen eine thiehnende Menge.

Graf Helmuth Bernhard von Moltke wurde als dritter Sohn des Freiherrn Freih. von Moltke und seiner Gattin Henriette, geb. Balchen, am 26. Oktober 1800 in dem mecklenburgischen Badischen Bergzirkus geboren. Er erhielt seinen ersten Unterricht bei dem Baron Knobelsdorff in Hohenfeld und seine weitere Ausbildung auf der Kadetten-Academie in Kopenhagen. Im Jahre 1818 bestand Moltke glänzend sein Offizierszeugnis und trat am 19. Januar 1819 als Offizier in die dänische Armee ein. Erlernte Fleiß und energetischer Wille ermöglichten ihm die Lösung jeder Aufgabe, so dass mit Bewunderung seine Kameraden zu ihm aufblickten. Nach dem Sturze Napoleons

wurde die dänische Armee bedeutend vermindert und Moltke trat nach preußischer bestimmt, Prüfung am 12. März 1821 als Kadett an. Am 1. Oktober 1822 wurde Moltke zur damaligen Kavallerie berufen und mit aufgepolsterter und unvermehrter Kleidung lag er dort seinem Studium ob, so dass er bereits im Juli 1826 mit einem glänzenden Abgangszeugnis die Kriegsschule verließ, um nur noch kurze Zeit in seinem Regiment zu dienen; später, als die Regierung im Dienste der topographischen Abteilung des Großen Generalstabes beschäftigt war, wurde am 20. März 1835 zum Hauptmann befördert. Noch in denselben Jahre reiste Moltke nach Konstantinopel, nahm an den militärischen Reformen in der Türkei, sowie am Feldzug gegen Mehmed-Pascha von Argutien 1839 Theil und kehrte 1840 nach Berlin zurück. Schön im Frühjahr 1840 wurde Moltke zum IV. Armeekorps nach Magdeburg versetzt und am 12. April 1842 zum Major befördert. Als persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich von Preußen wurde Moltke im Jahre 1845 in Rom und kehrte nach dessen Tod am 12. April 1846 erfolgten Ende nach Berlin zurück. Am September 1850 wurde er zum Oberstleutnant, am 9. Dezember 1851 zum Oberst befördert und am 1. September 1855 zum ersten Adjutanten des damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm ernannt, mit dem er 1856 nach Preußen überstieß. Am 15. Oktober 1856 zum Generalmajor befördert, wurde er schon ein Jahr später zum Chef des Generalstabes ernannt. Noch in lebendiger Erinnerung ist es, welche Verdienste er sich um Preußen und Deutschland im dänischen Kriege 1864 und namentlich durch Ausarbeitung der Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht auf Moltke's wurde zuerst durch Offiziere von Mund zu Mund getragen, und bald sandten sich höhere Offiziere im Generalstabshof überwältigten Angehörigen ihr Beileid ausdrückend. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch die Feldzugsspläne für den deutschen Krieg 1866 und den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erworben. An diesen beiden war er im Hauptquartier des Königs tätig und 1871 zum General der Infanterie, am 28. Oktober 1.700 in den erblichen Grafenstand erhoben und 1873 zum Generalfeldmarschall ernannt. Moltke war auch Mitglied des Herrenhauses und Reichstages. Zu seinem letzten Regierungstage wurde der Vereinigten Dienstmann in wohl noch nie dagewesener Weise durch den Kaiser ausgeschenkt.

Der verlobte, herzliche Feldherre gehörte zu jenen wenigen glücklichen Menschen, die keinen persönlichen Feind hatten und die Achtung aller Parteien genossen. Von verdiente er seiner Selbstlosigkeit, Unerschrocklichkeit, Brüderlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Sein Erfolg hat ihn gekrönt und zur Selbstüberzeugung veranlaßt. Da er nun deutlich, daß er sich nicht mehr umwohl fühlt. Frau v. Moltke, die Gattin des Majors, sorgte sofort für Ueberführung des Leidenden nach dem Schafzimmer, kaum aber war er hier gekeletet, als ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles, aber sanftes Ende setzte. Zwei Kinder Exzellenz und Tod waren kaum 5 Minuten verstrichen. Die ihrer Blüthezeit doppelt erschüttert wirkende Kunde von Hinsicht

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung soll das im Grundbuche von Glatz, Säule, Band 13, Seite 197 eingetragene und durch Antrag abgesondert vom 16. Februar 1891 auf den Arbeitnehmer Franz Jitschke zu Glatz zum Eigentum übergegangen in der Stadt Glatz liegen. Grundstück: Grundstück-Nr. 25. Juni 1891.

Vorlesungstage 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an der Gerichtsstätte, Richterzimmer 3, weder versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 180 Mark Abmängelwert, auf Gebrauchswert versteigert. Abgesehen davon, dass es sich um ein Stück des Grundbuchs handelt, welche die Abmängelwerte und andere das Grundstück betreffende Nachweisen, sowie befürbende Nachweisen können in der Gerichtsstätte, Richterzimmer 3, eingesehen werden. Auf Urtheil über die Erteilung des Aufschlags wird.

am 26. Juni 1891.

Vorlesungstage 11 Uhr, an der Gerichtsstätte, Richterzimmer 3, versteigert werden.

Glatz, den 20. April 1891.

Königliches Umtschreit.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 20. April c., Bonn, von 10 Uhr ab werde zum Gutshof zum Deutschen Hofstettl (anderweitig geprägt):

1 röth. Büffel, 1 gr. Auerbüffel, 1 gr. Weißbüffel, versteigert. Weißgrind, Kirschbaum-Wäldchen, ein Blatt, Schaf, Sieger, Seligmäuse, Weizen, Zwiebel, Dörfchen u. dergleichen, meistwieder gegen Saatgut versteigern.

Clobes,

Gerichtsbehörde in Clobes.

Holz-Verkauf.

Montag, den 11. Mai c., Normaltag 10 Uhr, werden in der hiesigen Brauerei 4) aus dem Vorsteuerholz: Holzburk;

46 m² weich. Eiche, 10 fm, 5, 517 Schmeide, weiß. Lindenholz, 121 fm, 5, 527 Schmeide, weiß. Lindenholz, 121 fm, 5, 527 Schmeide, weiß.

5. Klasse, 64 Schmeide, 129 fm, 5, 51, 46 fm Eichenholz, und Kiechholz, 129 fm, 5, 527 Schmeide, weiß. Lindenholz, 121 fm, 5, 527 Schmeide, weiß.

2) aus dem Vorsteuerholz: Holzburk;

541 Schmeide, weiß. Eiche, 174 fm, 3, 518 Schmeide, weiß.

12 fm, 5, 527 Schmeide, weiß.

168 Schmeide, Schindelholz, 99 fm, 3te

5. Klasse, 89 Schmeide, weiß. Buchholz, 46 fm, 2te

5. Klasse, 1769 Schmeide, weiß. Lindenholz, 280 fm, 5. Klasse,

12 fm, 5, 527 Schmeide, weiß.

Beilage zu № 34.

Der Gebirgsbote.

Dienstag, 28. April 1891.

16.000 M. Eltersdorf-Bergenborcher Chaussee 3600 M. Verwendung fürdie Brücke über die Chaussee; gebraucht für den Bau der 1000 M.
langen Brücke über die Chaussee 17.000 M. Eltersdorf-Bergenborcher
Brücke 1600 M. Gewählt wurden: als Bevölkerungsmeister bekleidet Kasten-
wacht der Schäffler und Geschworenen für das Gesetzgebungsrecht 1892: a) für das
Bauamt Elgersburg, b) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, c) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, d) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim.
Bürgerschreiber Robert Stilzer, Ober-Schulmeister Reinier Klemm, Bürgerschreiber
Elgersburg und Amtesbüroleiter Gottwaldt-Gabersdorf; d) für das
Bauamt Elgersburg, e) für die Bürgerschule Elgersburg, f) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, g) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, h) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, i) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, j) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, k) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, l) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, m) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, n) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, o) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, p) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, q) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, r) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, s) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, t) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, u) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, v) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, w) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, x) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim, y) für das Bauamt Elgersburg und Bensheim, z) für das
Bauamt Elgersburg und Bensheim.

5. Sandeck. 4. April. (*Die Säder von Sandeck*) werden Künste Mai eröffnet. Diefer Sader liegt im romanischen Bischöfle, 440 m über dem See Spiegel der Ober, Alpen über hohen, voller baumlosen Bergen umgeben, mit seinen herzlichen Waldbäumen, voller baumlosem Bergwald, Alpenblüthen und Blütenwiesen. Ein sehr schöner Ort, ein wahrhaftes Paradies für die Blütenkinder. Die Mineralwasser werden fanden zum Kochen als auch zum inneren Gebrauch angewendet. Von heiter Erfolge auf dieser Art gegen Neuralgien und Hyperplasien, gegen rheumatische und gichtische Erkrankungen, gegen Schleimhautentzündungen, gegen Nierenleiden u. a. Wärmen werden nach Schwefelwasser im Waldbadkabinen und vom Kapitän bereitet. Diegelieben sind Brunnen oder Art zu haben. Die drei Krebsabteien: Georgen, Stein und Marienberg lassen an Interess und dauerter Erholung nichts zu wünschen übrig. Das Marienberg (eingeschlossen im Krebs) ist ein sehr schöner Ort, ein Paradies für die Blütenkinder, von einer Höhe von 1100 Metern, des Städtebaus 3200 M. und das Georgenberg einen solchen von 75 000 M. Der Stadtbau besteht aus einer Fläche von 845 ha, die Redek und Wiesen eine Gesamtfläche von 46,52 ha, die Promenaden und Kuranlagen haben etwa 7,34 ha Ausdehnung. Verwundene Daudien erhält man im Marien-, die weiterhin bestehende Badeanstalt im Georgenberg und im Marienberg. In den Jahren 1924-25 in den Bannwänden kann man das Wasser von beliebigen Wärmequellen erhalten. Zur Bequemlichkeit der Badegäste wird möglichst von der Stadt Sandeck als auch vom Bode gebauten und aufgebauten, um den Aufenthalt so angenehm als möglichst zu machen. Die Freizeit ist sehr viel. Die schmalen Böschungen der Berge und der Waldeindruck sind ungemein schön. Im Pfeiferhof steigen auf, 15 Sprudeln,

herrenstiftlichen bilden: Der Dreieck-, Schöllenbach-, der Hohenwörthlichen, bilden ein Dreieck, das die Weißeritz, die hohe Gabelberg mit teilt; und der Sächsische Stift, der die Weißeritz, die Zschopau, den Schwarzen Erz und den Schwarzen Berg zu einem Kreise schließt.

oelstirb, lath., eine T.; am 20.: dem Kutscher Isidor Kastner, lath., einer T.; dem Stellenboscher Josef Höbel zu Großenfels lath. ein S.; dem

Statement

(Vier berüchtigte internationale Diebe) sind vor Kurzem

Auf dem Bahnhof zu Calais von französischen und englischen Befehlshabern verhaftet worden, well sie vor drei Jahren zwei Millionen aus dem Postkassen-Office - Briefes - und 700.000 Brants aus dem Dienst - Gobis - Bauwagen - gelöscht haben. Einige der Befehlshaber sind nach England geflohen, andere sind nach Frankreich geflüchtet. Einige sind nach Spanien geflohen. Die anderen Verhafteten gaben falsche Berufe und Altersstufen an.

Bauwals ist bereits in England und Frankreich verurteilt worden.

Die englische Polizei war davon unterrichtet, daß die Bande große Wette, welche sie auf feuerlichen Schäden auf einem dampfbogen beschriften, abgeschlossen haben. Die Dritte, neunten, zehnten und unterzehnten Dampfbogen waren, mit dem Ziel, einen Brand zu erzeugen, beschädigt worden.

(Die erste mohammedanische Hochzeit in England) fand
viele Tage, so schreibt man der „Rödin. Volkszeitung“ aus London, im Mo-

sein Institut zu überprüfen stellte. Die Braut war eine geborene Engländerin aus London, der Brautgummi ein in London praktizierender moschusarabischer Arzt und Professor für Medizin, der unter dem Namen „Habibullah Al-Aswad“ in den östlichen Provinzen des Osmanischen Reiches praktizierte. Die profanen Freuden einer hochzeitlichen Feier wurden durch die religiösen und seidenbeschichteten Morgenrufe unterdrückt. Gekleidet wurde gleichzeitig von dem feststreichenden Vorhangen der sogenannten mohammedanischen Tongreifen, welcher einen langen Balkon von farbenschimmernden Seide mit einem schwungvollen, bießfesten Lauf darunter und einer breiten goldenenem Gürtel trug. Der Kopf deckte eine welsfelderne Turban, von welchem

Bänder auf die Schultern fielen. Zwei Brautjungfern waren anwesend. Die Antworten der Braut geschahen in Englisch, die des Bräutigams in Englisch und Arabisch. Die Braut erklärte: „Ich sehe hier im Angesicht Gottes und erkläre, daß ich mein Herz vereinigen will mit Deinem Herzen, mein Schicksal mit dem Deinen und daß Ich mit deinem Namen genannt sein will. Deine Sorge soll meine Sorge sein, Dein Glück das

„Eine sonderbare Eindeutung“ machte, so schreibt der Beschreiber des „Alten Testaments“, „als Balthasar“ auf Konstantinopel, wo mehrere Tage zuvor ein „großes Feuer“ ausgebrochen war, „die Stadt in Brand gesetzt und die Häuser bis auf die Grundmauern verbrannten, so daß die Siedlung von 60 000 Brüdern zerstört war. Als nach und obwohl eines Nachts eine brandheiße, um die Siedlung zu bebauen, wurde diese durch laufende Regenwolken in der Höhe einer Mauer abgeschlagen, langsam in einem Strom entzündet und so das Feuer unterdrückt.“

bedeutende Veränderungshäufigkeit zu beobachten. Wie ich mich glaube, ist dies auf die Befestigungstechnik zurückzuführen.